

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2015

Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 10.11.2016 um 17:17 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
TEIL A – STRUKTUR – UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES.....	4
Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	4
Name und Art des Krankenhausträgers.....	4
Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	5
Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	6
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	6
Gesamtfallzahlen.....	7
Personal des Krankenhauses.....	7
Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	13
TEIL B - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEIT.....	19
Medizinische Leistungsangebote [Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige].....	19
Fallzahlen [Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige].....	20
Diagnosen nach ICD.....	20
Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	21
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	21
Personelle Ausstattung.....	22
TEIL C – QUALITÄTSSICHERUNG.....	27

Einleitung



Abbildung: Gartenansicht der Klinik Mengerschwaige

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle unser Haus und unser Konzept einer qualitativ hochstehenden Behandlung vorstellen zu dürfen.

Die Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychosomatik. Sie ist mit 62 Betten als Akutkrankenhaus in den Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen. Träger ist eine gemeinnützige GmbH.

Die Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige wurde im Jahre 2008 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Im Jahre 2009 wurde das 1. Überwachungsaudit durchgeführt, dabei wurde die Klinik auf der Grundlage der neuen DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die dritte Rezertifizierung erfolgte im Juli 2015.

Die Klinik wurde 1979 von Günter Ammon und seinen Mitarbeitern nach dem Modell der Menninger Klinik (Topeka, USA) gegründet und hat seitdem mehrere tausend Patienten erfolgreich behandelt. Seit 1992 ist der Klinik eine Institutsambulanz (PIA) angeschlossen.

Die Dynamische Psychiatrie ist eine verstehende Psychiatrie auf der Grundlage der Psychoanalyse und des Gruppenverständnisses des Menschen, die neben der Symptombehandlung auch die Veränderung, Weiterentwicklung und Heilung der kranken Persönlichkeit im Sinne einer Identitätstherapie zum Ziel hat. Sie vertritt humanistische Werte und ein optimistisches ganzheitliches Menschenbild, die in den therapeutischen Prozess einfließen. Von zentraler Bedeutung ist die Arbeit mit dem zwischenmenschlichen Kontakt, insbesondere in Gruppen, dies beinhaltet auch die Arbeit mit den gesunden Aspekten der Persönlichkeit.

In Milieugruppen, die gruppodynamisch und psychoanalytisch geleitet werden, werden interessante Projekte geplant und unter der Leitung von geschulten Milieuthérapeuten durchgeführt. In Gruppen können geschwisterliche, freundschaftliche Kontakte und Beziehungen, Solidarität und Zugehörigkeitsgefühle der Einsamkeit, Angst und inneren Leere entgegenwirken und die Kontaktfähigkeit bessern, so dass die Patienten auch nach der Klinikentlassung (durch weitere Unterstützung der ambulanten Therapie) befähigt werden, sich selbst Kontakte und Hilfe bei anderen Menschen zu suchen.

Ein Grundpfeiler der Behandlung ist der therapeutische Optimismus: der Glaube an die lebenslange Entwicklungsfähigkeit des Menschen, an die Möglichkeit, aus arretierten und krankmachenden Dynamiken durch therapeutische Hilfe - v.a. durch korrigierende Erfahrungen in Gruppen - herauszutreten, gesünder, d.h. ich-stärker und entwicklungsfähiger zu werden. Das therapeutische Feld der Klinik versucht dem Patienten deshalb eine konstruktive, wiedergutmachende Umgebung (Milieu) zur Verfügung zu stellen, in der neue Erfahrungen von Schutz, zwischenmenschlichem Verständnis und Wärme, Empathie, aber auch Abgrenzung zerstörerischer und selbstzerstörerischer Aspekte des Verhaltens stattfinden und verinnerlicht werden können.

Die Patienten können in den nonverbalen Therapien tiefe vorsprachliche Dimensionen und Erfahrungen ausdrücken, diese in der archaischen Sprache der Musik, des Tanzes oder der künstlerischen Gestaltung der Gruppe kommunizieren und verbindlich machen.

In allen Therapien, der Einzeltherapie, der Gruppentherapie, der projektzentrierten Milieuthérapie, der körperlichen und der nonverbalen, kreativen Therapien steht, neben der Bearbeitung der inneren Konflikte, die Stärkung und Weiterentwicklung der gesunden Seiten der Persönlichkeit der Patienten im Vordergrund. Für die Einhaltung der therapeutischen Konzepte steht die therapeutische Geschäftsführung Prof. Dr. Ammon zur Verfügung.

PD Dr. Egon Fabian, Chefarzt

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Maida Ahmad	Medizincontrolling	089 642723 16	089 642723 95	Maida.Ahmad@klinik-menterschwaige.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Michael Strobach	Geschäftsführer	089 642723 0	089 642723 95	M.Strobach@klinik-menterschwaige.de

Link zur Homepage des Krankenhauses:

<http://www.klinik-menterschwaige.de/die-klinik>

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

IK-Nummern des Krankenhauses: 260910487

Standortnummer des Krankenhauses: 00

Hausanschrift:

Dynamisch-Psychiatrische Klinik Menterschwaige

Geiseltageigstraße 203

81545 München

Internet:

<http://www.klinik-menterschwaige.de/die-klinik/qualitaets-management>

Postanschrift:

Geiseltageigstraße 203

81545 München

Ärztliche Leitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
PD Dr.	Egon	Fabian	Chefarzt	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	efabian@klinik-menterschwaige.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Harald	Krüger	Pflegedienstleiter	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	Harald.Krueger@klinik-menterschwaige.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Michael	Strobach	Geschäftsführer	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	M.Strobach@klinik-menterschwaige.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Klinik für Dynamische Psychiatrie München GmbH

Art: privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:
Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Die Mitarbeiter der sozialpädagogischen Abteilung sind erster Ansprechpartner für die Angehörigen unserer Patienten bei allen aktuellen Anliegen und Problemen.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Das Entlassungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des Belegungsmanagements. Dieses unterstützt den Patienten in seinem Entlassungsprozess in Rahmen eines multiprofessionellen Team von Sozialpädagogen, Milieuthérapeuten/Pflege und den Psychotherapeuten.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Alle Patienten werden während des stationären Aufenthaltes von einer zugeteilten Ansprechperson (Mitarbeiter Belegungsmanagement und Milieuthérapie/Pflege) bei individuellen Anliegen, bezogen auf den Klinikalltag unterstützt.
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Die Reittherapie findet in Gruppen mit je 6 bis 8 PatientInnen statt. Der Kontakt zu Pferden hilft besonders bei Kontakt- u. Angststörungen sowie bei Depressionen, Essstörungen, psychosomatischen Erkrankungen und bei Persönlichkeitsstörungen.
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Bei dieser Form der nonverbalen Therapien hat der Patient die Möglichkeit seine Emotionen/Gefühle in Rahmen einer dynamischen Gruppe zum Ausdruck zu bringen.
MP25	Massage	Nach Verordnung durch einen Facharzt für Innere Medizin erhalten die PatientInnen eine medizinische Massage.
MP27	Musiktherapie	Die Musiktherapie wird von einem Oberarzt und einer Milieuthérapeutin geleitet wird. Diese richtet sich an alle PatientInnen, die dadurch Musik zu sich und anderen Mitmenschen auf eine nonverbale Ebene ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können.
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Mehrmals wöchentlich bietet eine Physiotherapeutin eine Behandlung nach der Feldenkrais-Methode an.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	Der Behandlungsschwerpunkt unserer Klinik liegt in den psychotherapeutischen Verfahren der Einzel- und Gruppenpsychotherapie und den nonverbalen, expressiven Therapieverfahren.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	In unserem Haus findet neben der psychiatrischen Pflege, die analytische Milieuthérapie statt. Diese fördert die Stärkung von Selbstwertgefühl, Kontaktfähigkeit, Gruppenfähigkeit und soziales Verhalten, sowie die Arbeitsfähigkeit, Kreativität und Identität.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationsstraining	Das Cogpack ist ein Computerprogramm, das 1985 für Patienten mit schizophrenen Erkrankungen entwickelt wurde. Das Programm soll zur Wiederherstellung gerichteter Aufmerksamkeit, Etablierung kognitiver Strukturen u. Strategien sowie zur Formulierung basaler Arbeits- u. Leistungstechniken dienen.
MP63	Sozialdienst	Die sozialpädagogische Beratung unterstützt den Patienten bei Probleme in seinem Lebensumfeld (Wohnsituation, Beruf/Tageststruktur und soziales Umfeld). Durch die individuelle Unterstützung des Patienten wird erreicht, dass er sich auf seine Therapie besser einlassen kann.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	URL:	Kommentar / Erläuterung:
NM01	Aufenthaltsräume			Patientenbibliothek, Musikecke, Milieugruppenräume.
NM02	Ein-Bett-Zimmer			Es sind 4 Ein-Bett-Zimmer vorhanden.
NM05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer			Kein spezielles Zimmer vorhanden, es besteht jedoch die Möglichkeit, ein gesundes Kind gemeinsam mit der Mutter aufzunehmen.
NM10	Zwei-Bett-Zimmer			In der Klinik sind 16 Zwei-Bett-Zimmer mit Nasszelle od. Waschelegenheit vorhanden.
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			Es gibt 2 Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle und WC.
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer			Teilweise sind in den Patientenschränken abschließbare Wertfächer integriert.
NM30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	0 EUR pro Stunde 0 EUR pro Tag		Vor der Klinik stehen öffentliche Parkplätze für Patienten und Besucher in ausreichender Anzahl zur Verfügung.
NM49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen			Mittwochs finden interne/externe medizinisch-therapeutische u. gesetzlich verpflichtende Fortbildungsveranstaltungen statt. Einmal im Monat findet um 18.00 Uhr eine Informationsveranstaltung für Interessierte statt.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

62 Betten

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl: 305

Teilstationäre Fallzahl: 0

Ambulante Fallzahl: 700

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
12,68	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
12,38	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0,3	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,37	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
11,31	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
5,54	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
5,24	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0,3	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0,8	Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie davon eine mit psychoanalytischer Zusatzausbildung
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
4,74	ein Arzt mit Weiterbildungsermächtigung Fachärztinnen/Fachärzte aus den Fachrichtungen Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Innere Medizin

maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V):

Anzahl Personen:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger

davon ohne Fachabteilungszuordnung:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:

Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik Diplom Psychologen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
7,54	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
6,58	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0,96	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0,96	Diplom-Psychologinnen/Psychologen, Psychologinnen MSc.
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
6,58	Diplom-Psychologinnen/Psychologen, Psychologinnen MSc.

Klinische Neuropsychologen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	

Psychologische Psychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
5,99	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
5,99	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,15	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
4,84	

Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	Psychologinnen/Psychologen in Ausbildung (PIA)
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	

Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Kommentar/ Erläuterung:
2,61	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
2,61	

Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Kommentar/ Erläuterung:
0	
Ambulante Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
0,12	
Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
2,49	

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Ambulante Versorgung:	Stationäre Versorgung:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	0,32	0,32	0	0,16	0,16	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	0,22	0,22	0	0	0,22	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0,39	0	0,39	0	0,39	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement:

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Titel, Vorname, Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Harald Krüger	Qualitätsmanagementbeauftragter	089 642723 0	089 642723 95	Harald.Krueger@klinik-menterschwaige.de

A-12.1.2 Lenkungsgrremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
Ja	Verwaltung, psychologische Abteilung und ärztlich-pflegerischer Bereich	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement:

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement:
entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgrremium:

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:	Tagungsfrequenz des Gremiums:
ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement	Fachabteilung/ärztliche, pflegerische und psychologische Abteilung, Verwaltung	monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen:

Nr.	Instrument / Maßnahme:	Zusatzangaben:
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel <input checked="" type="checkbox"/> Andere: Multiprofessionelle Teams
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Pflegestandards2015-05-10

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	Tagungsfrequenz:	Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:
Ja	Ja	monatlich	Kontrolle der Behandlungsverläufe in Multiprofessionelle Teams, regelmäßige Überprüfung der Therapiezieleerreichung

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem:	Zusatzangaben:
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2015-05-10

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen:

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	Tagungsfrequenz:
Nein		

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements:

A-12.3.1 Hygienepersonal:

Krankenhaustygeniker und Krankenhaustygenikerinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
1	Extern
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen:	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Hygienefachkräfte (HFK):	Kommentar/ Erläuterung:
1	
Hygienebeauftragte in der Pflege:	Kommentar/ Erläuterung:
1	

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene:

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen:

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor?
trifft nicht zu

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenweilkathetern liegt vor?
trifft nicht zu

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie:

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?
nein
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor?
trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden:

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?
ja
Der interne Standard thematisiert insbesondere:
a) Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel) :
ja
b) Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe)) :
ja
c) Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden :
ja
d) Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage:
ja
e) Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion :
ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?
ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion:

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben?
ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen:
0 ml/Patiententag
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen:
2 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?
ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE):

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)?
nein

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).
nein
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?
nein
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?
ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement:

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme:	Zusatzangaben:	Kommentar/ Erläuterung:
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement:

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Als direkter Ansprechpartner für Kritik und Wünsche der PatientInnen wurde eine Beschwerdestelle eingerichtet, die von einer Mitarbeiterin aus der Milieutherapie geleitet wird. Vordrucke für schriftliche Beschwerden befinden sich in der Informations-Mappe, die jeder Patient bei der Aufnahme erhält. In der Einführungsgruppe, an der jeder neue Patient teilnimmt, wird das Beschwerdemanagement erläutert und die PatientInnen werden ermutigt, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge zu äußern.	
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung):	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Das Konzept ist im Rahmen des QM nach DIN ISO 9000:2008 durch Prozessbeschreibungen verbindlich geregelt.	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	

Ja	Das Team ist angehalten, Beschwerden die PatientInnen im Rahmen ihrer Therapie äußern - insbesondere in der Großgruppe, der Milieuthherapie, der Einzel- und Gruppenpsychotherapie ernst zu nehmen und angemessen, z.B. auch im Rahmen eigener Fehlermeldungen zu verfolgen und so dazu beizutragen, dass Ursachen von Beschwerden erkannt werden, so dass sie nicht erneut auftreten und perspektivisch das Auftreten von Fehlern vermieden wird.	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Beschwerden der PatientInnen und Fehlermeldungen der MitarbeiterInnen werden im QM-Steuerungskreis zeitnah bearbeitet und deren Erledigung kontrolliert. Jährlich werden Statistiken über Häufigkeit und Art der Beschwerden und Verbesserungsvorschläge erstellt und im Rahmen des jährlichen externen Überwachungsaudits der "EQ-Zert" Auditorin vorgelegt.	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Die Zeitziele werden vom QM-Steuerungskreis festgelegt	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	URL zum Bericht:
Ja	Die Klinik hat eine Mitarbeiterin zur Beschwerdemanagerin benannt. Bereits bei der Aufnahme werden die PatientInnen über die Möglichkeit einer Beschwerde informiert und um Beschwerden gebeten. Sie erhalten das dafür erforderliche Formular. Beschwerden werden zeitnah verfolgt und nach Möglichkeit geregelt	
Ein Patientenführsprecher oder eine Patientenführsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:	Kommentar/ Erläuterung:	
Ja	Regelmäßig finden Gespräche der gewählten PatientensprecherInnen mit der Beschwerdemanagerin und der Hausdame statt, um die Probleme der Patientinnen und Patienten aufzugreifen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.	
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zu Kontaktformular:
Ja	Es ist den Patientinnen und MitarbeiterInnen frei gestellt, ob sie ihren Namen angeben oder die Beschwerde bzw. den Verbesserungsvorschlag anonym verfassen.	
Patientenbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:

Ja	Jeder Patient wird im Rahmen seiner Entlassung im Patientenbogen Entlassung (PFE) zudem schriftlich gebeten, die Leistungen der Klinik in vielen verschiedenen Bereichen zu bewerten. Die Ergebnisse der Befragung bilden die Grundlage für Kennzahlen und Maßnahmen, etwaige notwendige Verbesserungen zu erzielen. Im PFE geben die PatientInnen insbesondere an, wie zufrieden sie mit verschiedenen Aspekten der Behandlung und verschiedenen Angeboten und Leistungen der Klinik waren.	
Einweiserbefragungen:	Kommentar/ Erläuterung:	Link zur Webseite:
Ja	Rückmeldungen der Einweiser über ihre Zufriedenheit mit der Kommunikation mit der Klinik, der Aufnahme- und Entlassungsvorbereitung sind wichtig und werden persönlich erfragt, aber auch schriftlich erhoben. Regelmäßige Tage der "Offenen Tür", Informationsveranstaltungen und öffentliche Vorträge ermöglichen es speziell Fachkollegen aus dem Nahbereich, sich über das Behandlungskonzept der Klinik zu informieren.	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Harald	Krüger	Qualitätsmanagementbeauftragter	089 642723 0	089 642723 95	Harald.Krueger@klinik-menterschaige.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin:

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Hermine	Pfindel	Funktion des Beschwerdemanagers, stellvertretende Leitung der Milieuthérapie	089 642723 0	089 642723 95	Hermine.Pfindel@klinik-menterschaige.de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Dynamisch Psychiatrische Klinik Menter- schwaige

B-[1].1 Name [Dynamisch Psychiatrische Klinik Menter- schwaige]

Fachabteilungsschlüssel:
2900
Art der Abteilung:
Hauptabteilung

Zugänge

Straße, Hausnummer, PLZ und Ort:	Internet:
Geiseltagestrasse 203, 81545 München	

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel, Vorname, Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Tel. Nr.	Fax. Nr.	Email:
Dr. med. Dip. Psych. Daniel Hermelink	Chefarzt	089 / 6427230		Daniel.Hermelink@Klinik- Menterschwaige.de

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V:	Kommentar/ Erläuterung:
Nein	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote [Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige]

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Pat. mit Suchterkrankungen werden nur nach einer Entzugsbehandlung aufgenommen. Schwerpunkt liegt i. d. Behandlung multimorbider Pat., wobei Suchterkrankungen meist m. a. psych. Erkrankungen einhergehen. Pat. erhalten tiefenpsychol. od. analytisch modifizierte Psychotherapie (verbal/nonverbal).
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Patienten mit diesen Erkrankungen erhalten eine kombinierte Behandlung aus Psychotherapie und Pharmakotherapie. Die Medikation erfolgt nach dem aktuellen Stand der klinischen Forschung.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Patienten mit affektiven Störungen werden psychotherapeutisch u. pharmakologisch entsprechend den Erkenntnissen der Psychopharmakologie mit antidepressiven u. antimanchischen Medikamenten, sowie Medikamenten zur Phasenprophylaxe behandelt. Auch nehmen psychoedukative Maßnahmen eine wichtige Rolle ein.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Patienten mit neurotischen Erkrankungen werden nach psychoanalytischen Prinzipien unter Einbeziehung gruppodynamischer Aspekte behandelt, wobei die Bearbeitung unbewusster Konflikte im Vordergrund steht. Pat. erhalten eine tiefenpsychologisch oder analytisch orientierte Psychotherapie.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Patienten mit Essstörungen und anderen Erkrankungen aus diesem Diagnosespektrum werden medizinisch und psychotherapeutisch behandelt. Dabei wird besonderes Gewicht auf die Arbeit mit der Familie und die jeweilige Familiendynamik gelegt.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Pat. mit Persönlichkeitsstörungen erhalten eine tiefenpsychologisch fundierte oder eine analytisch modifizierte Psychotherapie, insbesondere gruppentherapeutisch und im Bereich der nonverbalen Therapien. Dabei wird die jeweilige Bindungsqualität sowie die frühe Primärgruppodynamik berücksichtigt.
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Patienten mit dementiellen Erkrankungen und schweren Intelligenzminderungen werden von uns nicht aufgenommen. Bei besonderer Indikation wird die kognitive Leistungsfähigkeit von Patienten mit standardisierten Verfahren (Intelligenz- und Leistungstests) untersucht.
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Patienten mit umschriebener Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (Lese- und Rechtschreibstörungen etc.) sowie tiefgreifender Entwicklungsstörungen (Asperger-Syndrom etc.) werden mittels standardisierter psychodiagnostischer Verfahren untersucht.
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Ein Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter (ADHS) kann mittels Selbstbeurteilungs- und Fremdbeurteilungsskalen wie auch mittels eines Interviews mit dem (WRI) diagnostiziert werden.

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit [Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige]

Vollstationäre Fallzahl:

305

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer:	Fallzahl:	Offizielle Bezeichnung:
F33	85	Rezidivierende depressive Störung
F60	68	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F43	45	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F61	35	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F32	19	Depressive Episode
F20	10	Schizophrenie
F31	10	Bipolare affektive Störung
F41	9	Andere Angststörungen
F25	8	Schizoaffektive Störungen
F40	4	Phobische Störungen
F45	4	Somatoforme Störungen
F19	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F22	< 4	Anhaltende wahnhafte Störungen
F23	< 4	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F42	< 4	Zwangsstörung
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F50	< 4	Essstörungen

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
9-606	3091	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
9-605	3081	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
9-980	330	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie
9-646	12	Erhöhter Aufwand bei drohender oder bestehender psychosozialer Notlage bei Erwachsenen
1-903	11	Aufwendige Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-604	8	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen ohne Therapieeinheiten pro Woche
9-614	< 4	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 1 bis 2 Merkmalen

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mengerschwaige	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) 	Patienten mit diesen Erkrankungen erhalten eine kombinierte Behandlung aus Psychotherapie und Pharmakotherapie. Die Medikation erfolgt nach dem aktuellen Stand der klinischen Forschung.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mengerschwaige	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) 	Pat. mit affektiven Störungen werden psychotherapeutisch u. pharmakologisch behandelt. Auch nimmt das kognitive Cog-Pack-Training eine wichtige Rolle ein.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mengerschwaige	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) 	Patienten mit Persönlichkeitsstörungen erhalten eine tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, insbesondere gruppentherapeutisch und im Bereich der nonverbalen Therapien. Dabei wird die jeweilige Bindungsqualität sowie die frühe Primärgruppendynamik berücksichtigt.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mengerschwaige	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) 	Patienten mit dementiellen Erkrankungen und schweren Intelligenzminderungen werden von uns nicht behandelt. Es besteht die Möglichkeit einer Psychologischen Testdiagnostik.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mengerschwaige	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) 	Patienten mit neurotischen Erkrankungen erhalten eine tiefenpsychologische Psychotherapie, insbesondere gruppentherapeutisch und im Bereich der nonverbalen Therapien.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen):

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,68	24,05362	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
12,38	24,63651	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,3	1016,66666	
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,37	222,62773	
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
11,31	26,96728	

davon Fachärzte und Fachärztinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
5,54	55,05415	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
5,24	58,20610	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,3	1016,66666	
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,8	381,25000	
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
4,74	64,34599	

maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V):

Anzahl Personen:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden –	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	22,69345	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	22,69345	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
13,44	22,69345	

Maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit:

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal:
38,50

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ01	Bachelor	

B-[1].11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
7,54	40,45092	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
6,58	46,35258	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,96	317,70833	
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,96	317,70833	
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
6,58	46,35258	

Psychologische Psychotherapeuten:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
5,99	50,91819	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
5,99	50,91819	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,15	265,21739	
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
4,84	63,01652	

Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	260,68376	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	260,68376	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
1,17	260,68376	

Physiotherapeuten: Sozialpädagogen:

Anzahl Vollkräfte:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,61	116,85823	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,61	116,85823	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0		
Ambulante Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
0,12	2541,66666	
Stationäre Versorgung:	Fälle je VK/Person:	Kommentar/ Erläuterung:
2,49	122,48995	

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, Psychotherapeuten und psychologische Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	15 Personen
1.1.	Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	9 Personen
1.1.1	Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	9 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)